

— **Otto Spamer's Weihnachts-Bibliothek.** Wie in jedem Jahre, bietet auch diesmal wieder der Spamer'sche Verlag eine Fülle von Jugendschriften, die ebenso durch ihren belehrenden und anziehenden Inhalt, wie durch ihre künstlerische Ausstattung, für den Weihnachtstisch gebildeter Familien sich empfehlen. Wir nennen vor Allem den „Kosmos für die Jugend“, der ein Gesamtbild der Natur und des Menschen zu liefern versucht. Es zerfällt dieser „Kosmos“ in zwei Gruppen, deren erste die Hauptformen des vielgestaltigen Lebens der Natur in's Auge faßt. In J. Rey's „Himmel und Erde“ wird die erhabenste aller Wissenschaften, die Astronomie, in allgemein verständlicher Weise abgehandelt, während das Bändchen: „Die Schöpfung der Erde“ von C. Hinke, in lebendigen Schilderungen das schwerverständliche Gebiet der Geognosie durch Beschreibung der einzelnen bedeutenden Gebirge zum besseren Verständniß und die aufeinander folgenden Schöpfungs-Epochen zur Anschauung bringt. Der Verfasser des Buches: „Räthselhafte Dinge“, Rich. Röhrich, führt den Leser leicht und ansprechend zur Erkenntniß der Naturgesetze und ihrer Wirkungen, wobei er auf interessante Weise an die geheimnißvolle Bewegung der Steine anknüpft. In den „Seltsamen Geschichten“ bietet M. D. Mohl durch Seefahrten und Wanderungen auf dem Festlande eine Darstellung vom Kreislauf des Wassers vom Quell bis zum Meere, und H. Pöschke führt in zwei Bändchen: „Unsere lieben Hausfreunde in Heimat und Fremde“ im bunten Wechsel das Leben der dem Menschen nahestehenden Thiere vor. Von der zweiten Gruppe des „Kosmos“, die sich mit dem Menschen beschäftigt, wurden bis jetzt drei Bändchen ausgegeben. L. Thomas: „Das Buch denkwürdiger Erfindungen“ hat bereits vielseitige Anerkennung gefunden. Derselben Verfassers: „Buch der denkwürdigen Land- und Seereisen bis zur Auffindung der Seewege nach Amerika und Indien“ vorliegt, hat sich durch drei Auflagen ebenfalls bereits Bahn gebrochen. Die vorliegende, gänzlich umgearbeitete vierte Auflage schildert, wie der Mensch sich durch seinen Trieb nach Erweiterung des irdischen Gesichtskreises, durch seinen Forschungsseifer und Fortschrittsdrang zum Herrn des Erdballs gemacht hat.

Einen andern Cyklus bildet die „Welt der Jugend“, herausgegeben von H. C. Stöhrer, eine wahre Bildergalerie der Zeitgeschichte, mit Gedenkblättern an den deutsch-französischen Krieg, an die deutsche Kaiser-Huldigung in Versailles und an den 18. Januar 1871, an die Belagerung von Paris, an die Nordpolfahrten älterer und neuerer Zeit, an die Passionsspiele im Oberammergau u. c.

Endlich sind auch noch der zweite Theil des „Neuen vaterländischen Ehrenbuches“ von Franz Otto und Oscar Höcker, und die historischen Erzählungen aus der Zeit des großen Kurfürsten („Der alte Derflinger und sein Dragoner“ von Georg Hiltl) und aus der Zeit des Königs Friedrich Wilhelm I. (Das Tabaks-Collegium und die Popfzeit) mit vortrefflichen Zeichnungen von H. Lüders, B. Heine und A. Kretschmer ausgestattet, zu nennen.

### Literarischer Sprechsaal.

Daß von Jacob Grimm's kleineren Schriften eine Auswahl in Einem Bande von 372 Oktavseiten erschienen, die ein Gesamtbild von dieses deutschen Sprach- und Schrift-Meisters

Leben und Wirken liefert, wird gewiß Vielen willkommen sein, die für das bevorstehende Fest ein würdiges literarisches Geschenk für einen wissenschaftlich strebsamen Sohn, für einen ernstern, Gegenwart und Vergangenheit Deutschlands gern vergleichenden Freund zu haben wünschen. Eine geschickte Hand hat hier aus den fünf Bänden der größeren Ausgabe dasjenige zusammengestellt, was gerade in diesem Moment, in welchem Deutschland an einem neuen, großen Wendepunkte seiner Kulturgeschichte angelangt ist, den Blick zu schärfen, das Verständniß zu fördern, das Urtheil zu vertiefen vermag. Hier strömt uns eine Fülle von Gedanken zu, die nach allen Seiten der Forschung, auf dem Gebiete der Geschichte und der Wissenschaftslehre, wie auf dem der Mythologie, Sittenkunde, Sprache, Grammatik und Literatur, die Wege ebnet und die Ziele uns näher rückt. Wie viele fruchttragende Keime sind z. B. nicht in dem akademischen Vortrage über Schule, Universität und Akademie allein enthalten?

„Wir Deutschen“, heißt es in diesem Vortrage aus dem Reactions-Jahre 1849, \*) „wir Deutschen, denen, zu heiß drückender Schmach, das ersehnteste Recht eines freien Volkes, das seiner ungehemmten Einheit, bisher noch vorenthalten wird, erblicken einem solchen Gebrechen gegenüber zwar geringfügigen, an sich dennoch großen Ersatz oder Trost dafür in dem anerkannten Rufe, daß Alles, was auf die Wissenschaft und deren Förderung bezogen werden kann, bei uns fast in höherem Grade vorhanden ist, als bei den mächtigsten, einseitigsten Völkern der Gegenwart.... Und vermag der Geist einen hinfälligen Leib aufrecht zu erhalten und zu fristen, so kann ohne Ruhmredigkeit behauptet werden, daß unsere Wissenschaft und Literatur, das untülbare Gefühl für Sprache und Poesie es gewesen sind, die in Zeiten der größten Gefahr, — den sonst nichts hätte aufhalten mögen — uns bewahrt haben.... Franzosen und Engländer, ihren Blick theilnahmslos und ungläubig von unserm politischen Ringen abwendend, wo nicht gar es höhrend, erkennen auf dem Felde der Wissenschaft uns als ihnen ebenbürtig und selbst überlegen an; sie sind längst bestrebt, unsere Leistungen und Anstalten kennen zu lernen und vielleicht nachzuahmen. Was aber, auch in ihren Augen und mit verzehnfachtem Selbstgeföhle, würden wir ausgerichtet haben, hätte aller unserer Wissenschaft, d. h. der Erhebung des Geistes, auch ein stolzes Bewußtsein der Stärke und der Macht des Vaterlandes, als eines Bodens, von dem der Geist sich schwingen, auf den er weiland sich nieder lassen kann, zum Grunde gelegen? Oder wach' unerfülltes, glänzenderes Geschick ruht für uns auf jetzt noch unnahbaren Knien der Götter?“

Vielleicht wird dieses Compendium Grimm'scher Weisheitslehren vielen Lesern auch dadurch noch willkommener sein, daß darin dessen eigenthümliche, dem deutschen Volke fremd und unzugänglich gebliebene Orthographie gegen die gewohnte, dem Auge und Verständniß mehr entgegenkommende Schreibung, und daß die vornehme Antiqua-Schrift, in welche sonst alle Bücher Grimm's gekleidet sind, gegen die bürgerlich einfache, uns deutsch anheimelnde Fraktur-Schrift vertauscht ist.

\*) Am 3. Nov. 1849 gehalten, aber erst später, „nachdem unsere öffentliche Lage noch schlimmer und düsterer geworden,“ durchgesehen und in Druck gegeben.

Re: 31

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. Z 32